

WeltTrends 2 / 2013 (Nr. 89)
Information zum neuen Heft

„Wir wollen Russland als Partner“, stellte jüngst Außenminister Westerwelle fest. Das ist anspruchsvoll. Ein Blick zurück genügt, um zu sehen, dass **Russland und wir** in der Vergangenheit ein häufig schwieriges, oft tragisches Verhältnis hatten. Nach dem Ende des Kalten Krieges sollte es anders werden. Wie steht es im Hier und Jetzt um die deutsch-russischen Beziehungen? Das ist das Thema des neuen *WeltTrends*-Heftes.

Ist die **Klimadiplomatie** gescheitert? Diese Frage wird im *Analyse*-Beitrag diskutiert.

Im *WeltBlick* schauen wir auf **Südkorea, Japan, Côte d'Ivoire** nach den Wahlen, auf den Arbeitsmarkt in **Polen** und die ambivalente **Beziehung Großbritanniens zur EU**.

Was wird aus dem Westen? Das ist die Frage, die auf dem neuen *Streitplatz* gestellt und diskutiert wird.

Claudia Roth attestiert im *Kommentar* der Regierung Merkel außenpolitische Schwäche und Prinzipienlosigkeit.

Bewaffnete Drohnen: Die beste Art, zu töten? Unser *Zwischenruf* ist sich da nicht so sicher.

Im *Porträt:* **Alexandra Kollontai**, die als Botschafterin Sowjetrusslands den stalinistischen Terror überlebte.

Abgerundet wird das neue Heft durch aktuelle **Buchbesprechungen und Konferenzberichte**.

Thema: Russland und wir

Wir und die Russen. Das ist ein sehr altes, widerspruchsvolles Verhältnis. Die historische Last vor allem des 20. Jahrhunderts tragen beide Länder mit sich. Dagegen stehen die Zeiten des materiellen und geistigen Gewinns voneinander. Wie ist es aktuell um die „Strategische Partnerschaft“ zwischen Deutschland und Russland bestellt? Welche Entwicklungen gab es abseits der wirtschaftlichen Kooperation? Russische und deutsche Autoren ziehen eine kritische Bilanz, die konstruktive Anregung sein sollte, über die Zukunft dieser Beziehungen, die weit über das Bilaterale ausstrahlen, nachzudenken.

Um eine gewinnbringende Partnerschaft aufzubauen, sollte zunächst eine nüchterne Bestandsaufnahme der Realitäten erfolgen, so Jochen Franzke (Potsdam). Erst dann könne entschieden werden, wie die deutsche Russlandpolitik aussehen muss. Will Deutschland den russischen Reformprozess beeinflussen, brauche man neue Ansätze und zivilgesellschaftliche Partner, so argumentiert Stefan Meister (DGAP). Für Andrey Devyatkov (Tyumen) ist die bilaterale Beziehung in der Krise. Er konstatiert Entfremdung zwischen Berlin und Moskau. Hinzu komme, dass es an gemeinsamen deutsch-russischen Projekten fehle, so Vasily Fedortsev (Kaliningrad). Europäische und eurasische Integration müssten in Einklang gebracht werden. Diese Harmonie scheint schwer erreichbar: Während Moskau auf traditionelle Mechanismen der Machtprojektion setze, versuche Berlin, Russland durch *soft power* an die EU heranzuführen, so Andrey Makarychev (z. Zt. Berlin). Das Sorge für Irritationen auf beiden Seiten. Als „gut bis besser“ werden hingegen die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder beschrieben. Das gilt vor allem für die deutsch-russische Zusammenarbeit im Energiebereich, so Anastasia Stepanovich (Wintershall).

Analyse: Klimadiplomatie am Ende?

Nach Doha nimmt die Kritik an wirkungslosen Klimakonferenzen zu. Ein neues internationales Klimaschutzabkommen, das den Verantwortungen großer Volkswirtschaften wie China, den USA und Indien Rechnung trägt, ist vor 2020 nicht in Sicht. Angelika Kretschmer (Nürnberg) zeigt, mit welchen Problemen **globale Klimadiplomatie** zu kämpfen hat und welche Lösungen es gibt – wenn man will.

WeltBlick:
**Südkoreas Wahl, Japans Rechtsruck, Polens Arbeitsmarkt,
Großbritanniens EU und die gesuchte Normalität in der Elfenbeinküste**

Die **Präsidentenwahl in Südkorea** habe tiefe Gräben in der Gesellschaft sichtbar gemacht, erklärt Jörg Michael Dostal (Seoul). Fünf Jahre hat die erste Präsidentin des Landes, Park Geun-Hye, nun Zeit, ihre Versprechen von Versöhnung und gerechter Sozialpolitik in die Tat umzusetzen.

Nach den **japanischen Wahlen** ging ein merklicher Rechtsruck durch das Land, den Julian Plenefisch (Berlin) und Felix Spremberg (München) beschreiben. Sie fragen, wie dieser die Außen- und Sicherheitspolitik Japans beeinflussen wird.

Jerzy Leszkowicz-Baczyński (Zielona Góra) analysiert die Mythen und Realitäten des **polnischen Arbeitsmarktes**. Jugendarbeitslosigkeit, eine alternde Gesellschaft, Flexibilisierung – welchen Einfluss haben diese Entwicklungen in Polen?

Die europhoben Tories fordern Verhandlungen über nationale Sonderregelungen für **Großbritannien innerhalb der EU**. Andernfalls werde man in einem Referendum über den Austritt aus dem Staatenverbund abstimmen. Geht Premierminister Camerons Rechnung auf? Charles Grant (London) hakt da kritisch nach.

Wie viele afrikanische Staaten hat auch die **Elfenbeinküste** mit inneren Problemen zu kämpfen. Denise Dittrich (Potsdam) gewährt Einblick in die aktuelle Situation des immer noch zerrissenen Landes.

Historie: Verbot chemischer Waffen

Bereits 1993 wurde die **Chemiewaffenkonvention** unterzeichnet, der mittlerweile 188 Staaten angehören. Wie weit sind wir in 20 Jahren CW-Konvention gekommen? Hubert Thielicke (Berlin) nimmt den Jahrestag zum Anlass, um die aktuellen Herausforderungen auf diesem, wenn auch bekannten, aber äußerst gefährlichen Terrain zu formulieren.

Streitplatz: Was wird aus dem Westen?

Die vergangenen 200 Jahre war der Westen der globale Zeitgeber. Das ist nun vorbei. Andere internationale Größen, allen voran China, sind im Aufwind und problematische Herausforderungen wie globaler Terrorismus nehmen zu. Wie kann bzw. sollte sich der Westen auf diese sich ändernden Bedingungen reagieren? Soll er sich selbst begrenzen, um sich auch behaupten zu können? Kann der Westen noch global gestalten?

Heinz Theisen (Köln) hat dazu eine strittige Position formuliert, auf die Christoph S. Widdau (Potsdam) und Werner Weidenfeld (München) antworten. Diese Debatte wird im nächsten Heft fortgesetzt.

Kommentar: Außenpolitik ohne Wertekompass?

Die Bundesrepublik steckt mitten im Wahlkampf. Da wird auch nach der Außenpolitik von Schwarz-Gelb gefragt. Für Claudia Roth (Bündnis 90 / Die Grünen) ist klar: In der Führungsetage um die Kanzlerin herrscht Prinzipienlosigkeit – sehr **zum Schaden der deutschen Außenpolitik**.

Das neue *WeltTrends*-Heft erscheint Ende März 2013.